

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 13. Februar 1969

Blatt 359

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Krankenhaus-Verwalter

13. Februar (RK) Kommenden Mittwoch, den 19. Februar, findet im Wappensaal des Wiener Rathauses der 9. Informationstag der Arbeitsgemeinschaft der Verwalter der Kranken- und Wohlfahrtsanstalten der Stadt Wien statt. Die Tagung wird um 9 Uhr durch Bürgermeister Bruno Marek eröffnet. Anschließend wird Personalstadtrat Hans Bock über die "Grundsätze der Personalpolitik der Stadt Wien", Stadtbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr. Koller über "Planungsprobleme und Großbauvorhaben der Bundeshauptstadt unter besonderer Berücksichtigung der Krankenanstalten" und Landessanitätsdirektor Dr. Krassnigg über "Gesundheitsaufgaben einer Großstadt" sprechen. Um 13 Uhr erwartet Bürgermeister Marek die Teilnehmer der Tagung zu einem gemeinsamen Mittagessen im Rathauskeller. Anschließend ist eine Besichtigung der neuen Zentralküche der Krankenanstalt Rudolfsstiftung vorgesehen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu dem 9. Informationstag der Krankenhausverwalter Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Wappensaal des Wiener Rathauses (Vormittag) und Rudolfsstiftung, 3, Klimschgasse 1a (Nachmittag).

Zeit: Mittwoch, 19. Februar, 9 Uhr und 15.15 Uhr (Rudolfsstiftung).

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 17. bis 23. Februar

13. Februar (RK)

Montag, 17. Februar:

- 15,30 Uhr, Konzerthaus Mozart-Saal: Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer
- 19,30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: "Neue Musik aus der CSSR"; Slowakische Philharmonie, Dusan Trbojevic (Klavier), Dirigent Ladislav Slovák (Fiser: 15 Blätter aus Dürer's Apokalypse; Suchon: Rhapsodie-Suite; Cikker: Dramatische Phantasie; Mächa: Variationen auf das Thema und den Tod von J. Rychlik)
- 19,30 Uhr, Musikverein Brahms-Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus VI (Voraufführung des 4. Konzertes im Zyklus "Alte Musik der Nationen" der GdM); Prager Madrigalisten, Leitung Miroslav Venhoda (Renaissancemusik aus Böhmen und Mähren)

Dienstag, 18. Februar:

- 19,30 Uhr, Konzerthaus Mozart-Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: "Neue Musik aus der CSSR"; Ensemble "Hudba Dneška", Leitung Ladislav Kupkovič (Kupkovič: Präparierte Texte Nr. 4 und Nr. 2; Morceau de Genre; Barik: Sonate; Kolman: Molisation; Malovec: Tmel)
- 19,30 Uhr, Musikverein Brahms-Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 4. Konzert im Zyklus "Alte Musik der Nationen"; Prager Madrigalisten, Leitung Miroslav Venhoda (Renaissancemusik aus Böhmen und Mähren)
- 19,30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Faschingskonzert "G'schichten aus dem Wienerwald"; Chorvereinigung Jung-Wien, N.Ö. Tonkünstlerorchester, Dirigent Leo Lehner

Mittwoch, 19. Februar:

- 17.00 Uhr, Ges. f. Musik (1, Hanuschg. 3): Österreichische Gesellschaft für Musik: Einführung zur "Woche der Neuen Musik aus der CSSR" der Wr. KHG; Gesprächsleitung Petr Eben (in Anwesenheit der Komponisten)
- 19,30 Uhr, Konzerthaus Mozart-Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: "Neue Musik aus der CSSR"; Vlach-Quartett (Borkovec: Quartett Nr. 5; Kalabis: Quartett Nr. 2 op. 19; Krejčí: Quartett Nr. 4)
- 19,30 Uhr, Musikverein Brahms-Saal: Duo-Abend Fritz Hermann Cello - Anne de Dadelsen, Klavier (Sonaten von Bach, Beethoven, Rachmaninow und Kodály)

Donnerstag, 20. Februar:

- 19,30 Uhr, Konzerthaus Großer Saal: "Stimmen der Welt":
Stan Getz-Quartett
- 19,30 Uhr, Konzerthaus Mozart-Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: "Neue Musik aus der CSSR"; Dagmar Baloghová (Klavier), Klavierquartett B. Martinu, Milan Slechta (Orgel), Akademisches Bläserquintett (Slavicky: Etuden und Essays für Klavier; Kapr: Rotasione 9; Kabelac: Fantasia; Hurnik: Tre esercizi; Sokola: Passacaglia quasi toccata über das Thema B-A-C-H; Eben: Bläserquintett)
- 19,30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus IV (Voraufführung des 4. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM); Wr. Symphoniker, Walter Klien (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Strawinsky, Tschaiikowsky, Strauss, Ravel - Programm siehe 23. Februar)
- 20.00 Uhr, Ges.f. Musik (1., Hanuschg. 3): Österreichische Gesellschaft für Musik: Vortrag Walter Graf, Universität Wien "Was kann die musikalische Klangforschung?" (mit Bild- und Tonbeispielen)

Freitag, 21. Februar:

- 11.00 Uhr, Musikverein Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 5. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Julia Behar (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Beethoven: Leonoren-Ouverture Nr. 3; Haydn: 4. Satz aus der Symphonie D-Dur; Mendelssohn: "Die Hebriden"; Rachmaninow: 1. Satz aus dem Klavierkonzert c-Moll; K. Pilss; Tarantella für großes Orchester; Joh. Strauß: Walzer "G'schichten aus dem Wienerwald")
- 19.00 Uhr, Konservatorium (1. Johannesg. 4a) Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Orchesterkonzert, mitw. A. Burkhart, M. Wiesler und S. Grünwald, Dirigent Günther Lehmann (Haydn, Mozart, Cimarosa, Strawinsky)
- 19,30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 4. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM; Wr. Symphoniker, Walter Klien (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Strawinsky, Tschaiikowsky, R. Strauss, Ravel - Programm siehe 23. Febr.)
- 19,30 Uhr, Wr. Funkhaus Gr. Sendesaal: Österreichischer Rundfunk: 3. Konzert im Zyklus III; N.Ö. Tonkünstler-Orchester, Zvi Zeitlin (Violine), Dirigent George Singer (Dvořák: Symphonische Dichtung "Die Waldtaube"; Paul Ben-Haim: Violinkonzert; Tschaiikowsky: 7. Symphonie)

Samstag, 22. Februar:

- 11.00 Uhr, Musikverein Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 2. Orchesterkonzert für Schüler der dritten

13. Februar 1969 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 362

13. Februar 1969 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 362

Klassen; Wr. Symphoniker, Roswitha Randacher (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Mozart: Ouverture zu "Die Hochzeit des Figaro"; Beethoven: Romanze für Violine und Orchester G-Dur op. 40; Kaufmann: "Zirkus Poldrini"; Bizet; Pastorale, Menuett und Farandole aus der 2. "L'Arlesienne"-Suite)

19,30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Theater der Jugend: Voraufführung des 4. Konzertes im Symphoniker-Zyklus; Wr. Symphoniker, Walter Klien (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Strawinsky, Tschaikowsky, R. Strauss, Ravel - Programm siehe 23. Februar)

Sonntag, 23. Februar

15,30 Uhr, Konzerthaus Mozart-Saal: Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer

17.00 Uhr, Evangelische Kirche, Wien 15., Schweglerstr. 39
Bachgemeinde Wien: J.S. Bach "Markus-Passion";
Micheline Bedard (Sopran), Gisela v. Struve (Alt),
Albert Clipper (Tenor), Walker Wyatt (Baß),
Chor und Orchester der Bachgemeinde, Dirigent
Julius Peter

19,30 Uhr Musikverein Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 4. Konzert im Symphoniker-Zyklus;
Wiener Symphoniker, Walter Klien (Klavier), Dirigent
Wolfgang Sawallisch (Strawinsky: Scherzo fantastique;
Tschaikowsky: 1. Klavierkonzert b-Moll op. 23;
R. Strauss: "Till Eulenspiegel"; Ravel: "Bolero").

- - -

Fachausschuß Kongreßförderung gegründet
=====

13. Februar (RK) Unter dem Vorsitz von Kulturstadträtin Gertrude Sandner wurde in der Sitzung der Fremdenverkehrskommission ein Fachausschuß "Kongreßförderung" gegründet. Aufgabe dieses Fachausschusses ist es, durch eine speziell ausgerichtete Werbung Wien als Kongreßstadt in Erinnerung zu bringen und die spezielle Eignung der Stadt für das Zusammentreffen von Menschen aus allen Ländern und Erdteilen in den Vordergrund zu stellen.

Die Finanzierung für diese Werbung und die daraus erwachsenden Aufgaben werden zu 50 Prozent von der Stadt Wien und zu 50 Prozent von der Kammer der gewerblichen Wirtschaft getragen. Unter anderem denkt man daran, in Briefen und Broschüren die Vorzüge der Kongreßstadt Wien herauszuarbeiten.

- - -

Blumengrüße für Bürgermeister Marek und Vbgm. Dr. Drimmel
=====

13. Februar (RK) Heute vormittag fand sich wie alljährlich eine Delegation des Bundesverbandes der Erwerbsgärtner Österreichs bei Bürgermeister Bruno Marek ein, um ihm die Blumengrüße anlässlich des Valentintages (14. Februar) zu anbieten. Die Gärtner überreichten dem Stadtoberhaupt einen großen Strauß roter und weißer Nelken. Bürgermeister Marek dankte in herzlichen Worten und verwies darauf, daß gerade die Blumen dazu beitragen, den langen Winter erträglicher zu gestalten. Anschließend an den Besuch beim Bürgermeister entboten die Gärtner auch Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel einen Blumengruß.

- - -

Eiserne Hochzeiter in der Josefstadt

=====

13. Februar (RK) Heute mittag besuchte Bürgermeister Bruno Marek das Eiserne Hochzeitspaar Robert und Hermine Emrich in der Schlüsselgasse 19 in der Josefstadt. Die Eheleute sind nicht nur auf den Tag genau 65 Jahre glücklich miteinander verheiratet, sondern Ehemann Robert feiert gleichzeitig seinen 90. Geburtstag. Der ehemalige Direktor der Versteigerungsanstalt des Dorotheums, Regierungsrat Robert Emrich und seine 87jährige Gattin sind körperlich und geistig rüstig. Sie sagten Bürgermeister Marek zu, zu der Feier der jubilierenden Hochzeiter im kommenden April in das Wiener Rathaus zu kommen.

Beide Eheleute sind in Troppau geboren; dort haben sie auch den Bund der Ehe geschlossen. Noch im Hochzeitsjahr, also 1904, übersiedelten sie nach Wien. Von ihren beiden in Wien zur Welt gebrachten Kindern ist nur mehr eines am Leben.

Bürgermeister Marek überreichte zunächst dem Ehepaar die Hochzeitskassette mit der Ehrengabe der Stadtverwaltung und das Glückwunschsreiben der Stadt Wien und dann dem Geburtstagskind Robert Emrich eine weitere Geschenkkassette.

- - -

Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien
=====

13. Februar (RK) Landeshauptmann Bruno Marek überreichte heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses an Oberamtsrat i.R. Regierungsrat Josef Cervený, Generaldirektor Kommerzialrat Dkfm. Dr. Franz Eduard Demuth und Ministerialrat i.R. Dkfm. Dr. Robert Newald die ihnen von der Landesregierung verliehenen Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Unter den zahlreich erschienenen Ehrengästen sah man unter anderem Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Heinrich Drimmel, die Stadträte Hans Bock, Gertrude Sandner, Dr. Maria Schaumayer und Reinhold Suttner sowie Stadtrat a.D. Franz Glaserer.

In seiner Laudatio sprach Landeshauptmann Bruno Marek von der verdienstvollen Tätigkeit der drei Ausgezeichneten. Regierungsrat, Oberamtsrat i.R. Josef Cervený, hat 49 Dienstjahre, davon 44 in der Finanzverwaltung im Wiener Rathaus verbracht. Gegenwärtig, obwohl bereits 69jährig, ist er durch einen Sondervertrag weiterhin im aktiven Dienst und beschäftigt sich hauptsächlich mit steuerlichen Problemen sowie Vertragsentwürfen. Darüber hinaus fungiert er als kaufmännischer Direktor der Wiener Stadthalle. Als gewiegten Finanzfachmann hat man ihm heikle und schwierige Agenden übertragen. So verwaltete er unter anderem die Besatzungskostenangelegenheiten. Außerdem oblag ihm die finanzielle Zusammenarbeit mit den städtischen Unternehmungen und die Tätigkeit auf dem Gebiet des Kredit- und Anleihewesens. Neben seinen fachlichen Kenntnissen verfügte er auch über ein großes Verhandlungsgeschick, das sich in zahlreichen Auseinandersetzungen stets zugunsten der Wiener Stadtverwaltung bewährte.

Generaldirektor Kommerzialrat Dr. Dkfm. Ing. Eduard Demuth ist eine universelle Persönlichkeit in vielen Zweigen der österreichischen Wirtschaft. Er ist fünffacher Generaldirektor, zweifacher Aufsichtsrat-Vorsitzender sowie Aufsichtsrat und Vorstandsmitglied zahlreicher Banken und Gesellschaften. Als Leiter der größten österreichischen Teilzahlungsbank, der AVA - Automobil- und Warenkreditbank Ges.m.b.H., verhalf er durch die Einführung der bankmäßigen Teilfinanzierung in Österreich dieser Sparte sowie auch dem davon profitierenden Industrie- und Gewerbebezweigen zu ungeahntem Aufschwung. Als leitender Direktor der "Opernring-Hof

Bau- und Betriebsgesellschaft" hat Eduard Demuth die Initiative zum Wiederaufbau des zerstörten Heinrichshofes ergriffen und beeinflusste ferner als Generaldirektor der "Delka - Schuhindustrie- und Handels-AG" maßgeblich die Entwicklung des österreichischen Schuhhandels. Durch die mit führenden Kreditinstituten des Auslandes gegründete "Eurofinas", einer Organisation für internationale Teilfinanzierungsfragen, hat er bewiesen, daß auch ein Bank- und Wirtschaftsfachmann eines kleinen Landes internationales Ansehen erringen kann.

Ministerialrat i.R. Dkfm. Dr. Robert Newald war im Verkehrsministerium als allgemein anerkannter Fachmann für Rechtsprobleme, die das Verkehrswesen betrafen, tätig. Er hat sich in dieser Funktion mehrfach hoch einzuschätzende Verdienste um das Land Wien erworben. Dank seiner vermittelnden Tätigkeit konnten Schwierigkeiten, die sich mit der Unterordnung der Straßenbahnen unter das Eisenbahngesetz ergaben, gemildert werden. Bei Fragen, die die Straßenverkehrsordnung und das Kraftfahrliniengesetz sowie Konzessionsverleihungen betrafen, bewies Ministerialrat Newald ebenfalls großes Entgegenkommen. Stets hat er, obwohl in erster Linie mit gesamtösterreichischen Aufgaben betraut, Aufgeschlossenheit und Liebe für seine Heimatstadt und deren Probleme gezeigt.

Nach der Überreichung der Auszeichnungen durch Landeshauptmann Marek und Stadträtin Sandner dankte Generaldirektor Demuth im Namen aller Ausgezeichneten für die erwiesene Ehrung.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

13. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 5 bis 5.50 S, italienischer Hauptelsalat 3 bis 3.50 S je Stück, Weißkraut 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse "Kochobst" 3.50 bis 5 S, Qualitätsklasse II 6 bis 8 S, Bananen 7 bis 8 S, griechische Orangen 5.50 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Ein Zentimeter Schnee kostete eine halbe Million
=====

13. Februar (RK) Dieser Winter ist uns schon teuer zu stehen gekommen. Wie der amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen, Hubert Pfoch, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, wurden für den Wintereinsatz der Stadtreinigung bisher insgesamt 34 Millionen Schilling ausgegeben. In diesem Winter 1968/69 sind auf Wien insgesamt 71 Zentimeter Schnee gefallen. Das heißt also, daß die Stadtreinigung eine halbe Million Schilling für jeden Zentimeter Schnee aufwenden mußte. (Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

*

Aber nicht nur viel Geld, auch viel Arbeit brachte der Winter für das Personal der Wiener Stadtreinigung. Es wurden 48.900 Tagschichten und 180.000 Überstunden geleistet; dazu kommen noch 48.000 Tagschichten von aufgenommenem Personal. Insgesamt wurden 302.000 Kubikmeter Schnee aus den Straßen von Wien abgeführt. Zur Glättebekämpfung **braucht** man 26 Millionen Kilo Sand und 5,3 Millionen Kilo Salz.

Wien erledigt als erstes Bundesland sämtliche
=====

Wohnhauswiederaufbauansuchen
=====

13. Februar (RK) Unter dem Vorsitz von Stadtrat Kurt Heller fand heute eine Sitzung des Beirates für die Wohnbauförderung 1968 statt, bei der eine endgültige Erledigung der noch anhängigen Darlehensanträge nach dem Wohnhaus-Wiederaufbaufonds und dem Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds erfolgte. Der Wohnbauförderungsbeirat gab seine Zustimmung zur Förderung des Baues von 5.708 Wohnungen, 644 Ledigenräumen und 192 Geschäftslokalen mit einer Gesamtdarlehenssumme von 1.040,283.958.- Schilling.

Anlässlich dieser Beiratssitzung erklärte der Innungsmeister des Wiener Baugewerbes, daß dadurch die Wiener Bauwirtschaft in entscheidender Weise gefördert wird und die Gefahr einer Unterbeschäftigung der Wiener Bauwirtschaft gebannt sei.

Stadtrat Heller dankte den zuständigen Beamten der Finanzverwaltung für die ungeheure, mustergültige Vorarbeit, die in kürzester Zeit geleistet werden mußte. Diesem Dank schloß sich auch Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel an, der außerdem seiner Genügteung darüber Ausdruck gab, daß das Land Wien als erstes Bundesland den heiklen Fragenkomplex der Erledigung der vom Bund unerledigten gebliebenen Darlehensanträge nach dem Wohnhaus-Wiederaufbaugesetz und dem Gesetz über den Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds einer befriedigenden Lösung zugeführt hat.

- - -

Mehr Licht in Wien:

21,6 Millionen Schilling genehmigt
 =====

13. Februar (RK) Neubauten, Instandhaltung und Reparaturen auf dem großen Gebiet der öffentlichen Beleuchtung Wiens beschäftigten heute in mehreren Tagesordnungspunkten den Gemeinderatsausschuß für baubehördliche Angelegenheiten. Nicht weniger als 21,6 Millionen Schilling wurden für verschiedene Vorhaben bewilligt. Die Stadt Wien, die vor wenigen Monaten ihre 150.000. Straßenlampe in Betrieb genommen hat, tut alles, um weiterhin ihre unbestrittene Position als eine der bestbeleuchteten Großstädte Europas zu behaupten.

- - -

Neue öffentliche Uhren
 =====

13. Februar (RK) Vier öffentliche Kirchenguhren in Wien werden neu gebaut: Es handelt sich um die Uhren auf Kirchen am Kolonitzplatz (3. Bezirk), in der Kalvarienberggasse (17. Bezirk), auf der Hohen Warte (19. Bezirk) und in Atzgersdorf (23. Bezirk). Die Kosten dieser Neubauten - 250.000 Schilling - wurden heute vom Gemeinderatsausschuß für baubehördliche Angelegenheiten genehmigt.

Der Ausschuß genehmigte auch einen bedeutenden Betrag für die verschiedenen Arbeiten, die zur Instandhaltung der öffentlichen Uhren in Wien nötig sind. 300.000 Schilling wurden für diese Arbeiten bewilligt.

- - -

Schweinenachmarkt vom 13. Februar

13. Februar (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren 373. Durchläufer 373, verkauft alles. Auslandsschlachthof 0. Marktverkehr ruhig.

- - -

Rindernachmarkt vom 13. Februar

13. Februar (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Pferdenachmarkt vom 13. Februar

13. Februar (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 0. Auftrieb am Auslandsschlachthof 8 Stück aus Jugoslawien, verkauft zum Preis von 8.20 bis 10.50 S je Kilogramm.

- - -

Tiefgarage für das neue Allgemeine Krankenhaus
=====

13. Februar (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für das Gesundheitswesen beantragte Stadtrat Dr. Otto Glück, 161,5 Millionen Schilling für die Errichtung einer dreigeschoßigen Parkgarage für das neue Allgemeine Krankenhaus zu genehmigen. Der Spitzenausschuß hat bereits in seiner Sitzung am 5. Juni 1968 auf Grund vorgelegter Planunterlagen den Bau einer solchen Garage für 2.300 Pkw genehmigt und die geschätzte Baukostensumme von rund 323 Millionen Schilling als angemessen beurteilt. Da alle Bauvorhaben des Neubaus des Allgemeinen Krankenhauses zur Hälfte von der Republik Österreich, zu der anderen Hälfte von der Stadt Wien getragen werden, hat die Stadt Wien für die Parkgarage 161,5 Millionen Schilling zu entrichten.

Die Parkgarage wird als dreigeschoßige Tiefgarage gebaut und wird im Westen des Areals des neuen Allgemeinen Krankenhauses zwischen dem Kern der Anlage, der Psychiatrie-Kinderklinik und dem Inneren Gürtel entstehen. Die zu verbauende Fläche ist 25.466 Quadratmeter groß.

Die Hauptzufahrt erfolgt vom Inneren Gürtel über eine zweispurige Einfahrrampe in das 1. Untergeschoß. Die zweite Zufahrt vom Äußeren Gürtel bringt die Wagenbesitzer in das 3. Untergeschoß. Prinzipiell ist an eine Teilung der beiden Fahrströme des Inneren Gürtels und die des Äußeren Gürtels gedacht. Vom Inneren Gürtel sollen nur das 1. und 2. Untergeschoß, vom Äußeren Gürtel nur das 3. Untergeschoß erreicht werden können. Die Ausfahrt vom 1. und 2. Untergeschoß erfolgt über die Porschkegasse in Richtung Innere Stadt, die Ausfahrt vom 3. Untergeschoß über einen Auffahrtstunnel in den Inneren Gürtel.

Der Fahrzeugbenützer verläßt die Garage über die Stiegensysteme, wobei das mittlere, sogenannte Hauptstiegen-system mit Aufzügen ausgestattet ist, die im Erdgeschoß den überdeckten Hauptgang zum Kern der Anlage, bzw. zu der Psychiatrie-Kinderklinik erreichen.

Im Erdgeschoßbereich der Parkgarage befindet sich die Rettungszufahrt zur Kinderklinik, ein Taxistandplatz und eine Zu- und Abfahrtsrampe für Taxi. Der Taxistandplatz kann von den Fußgängern, die vom Inneren Gürtel kommen, über eine Aufgangsrampe erreicht werden.

Geringe Strahlenbelastung

Weiterhin beschloß der Gesundheitsausschuß den Kauf einer Bildverstärker-Fernsehleinrichtung für das Zentralröntgen der Rudolfsstiftung zu einem Preis von 560.000 Schilling. Durch diese Apparatur werden die Diagnostikmöglichkeiten wesentlich verbessert, die Durchleuchtung mit Fernsehgeräten erfolgt rascher als bisher und die Strahlenbelastung der die Patientinnen, Ärzte und Schwestern im Verlaufe der Untersuchung ausgesetzt sind, verringert sich bei Verwendung des Röntgen-Diagnostik-Fernsehgerätes erheblich.

Für Instandsetzungsarbeiten und bauliche Herstellungen im alten Allgemeinen Krankenhaus genehmigte der Gesundheitsausschuß 913 Millionen Schilling. Damit sollen im Laufe dieses Jahres Fassaden, Fenster und Türen instandgesetzt, Sicherungs- und Instandsetzungsarbeiten an Dächern, Kaminen, Stiegen und Installationseinheiten durchgeführt, Fußböden und Anstriche erneuert sowie sämtliche elektrische Anlagen überprüft werden.

- - -

Optische Beleglesung und Schnellscheck in der Zentralsparkasse

13. Februar (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien wird als erstes europäisches Geldinstitut ab Juli ein Beleglesegerät für optisch lesbare Schrift einsetzen. Grund für diese Maßnahme ist das ständige Wachsen der Innenorganisation der Sparkasse. Generaldirektor Dr. Josef Neubauer erklärte in einer Pressekonferenz, daß allein die Zahl der Sparkonten auf 948.000 angestiegen sei.

Das Beleglesegerät kann Belege verschiedener Größenordnung die mit lesbarer Schrift versehen sind, lesen und sortieren. Die Vorteile der neuen Methode liegen auf dem Gebiet des Kundenservice und auf dem Gebiet der internen Rationalisierung.

Aus Anlaß der Einführung der optischen Beleglesung führte die Zentralsparkasse auch den sogenannten Schnellscheck ein. Schnellscheck deshalb, weil er rascher ausgefüllt werden kann. Die neuen Schecks werden in losen Blättern in einer Plastikhülle übergeben, die lediglich jene Teile des Schecks freiläßt, die vom Kunden auszufüllen sind. Diese Form gewährleistet, daß die für die optische Beleglesung wesentlichen Bestandteile des Schecks nicht beschädigt werden.

In der Pressekonferenz befaßte sich Generaldirektor Neubauer auch mit dem sogenannten Online-System, das von der Zentralsparkasse seit drei Jahren in der Hauptanstalt und fünf Zweiganstalten eingesetzt wird. Beim Online-System laufen Sparkonten und das gesamte Valutengeschäft über Schaltmaschinen, die über das Telefonnetz direkt mit dem Computer in Verbindung stehen. Das Umstellungsprogramm der "Z" sieht vor, daß in nächster Zeit weitere zwölf Zweiganstalten mit insgesamt 280.000 Konten auf dieses System umgestellt werden, so daß bis Jahresmitte in 17 Zweiganstalten 390.000 Sparkonten im Online-Betrieb laufen.

-- --